

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation
Band: 56 (1980)
Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen SVD = Communications de l'ASD

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Teilnehmer auf der Fahrt nach Blonay und — mit Volldampf — wieder hinauf nach Chamby.

Der Abschluß bedeutete die Erfüllung des Schopenhauerschen Wortes, wonach jeder Ausflug nur der Umweg zu einem Wirtshaus sei. Über Les Avants und Sonloup erreichte man das «Montagnard». Die Tücken einer vollautomatisierten Standseilbahn gaben zwar einigen zu denken. Küchenchef Hans Odermatts kulinarische Meisterleistung und sein Weinkeller sorgten dafür, daß die 79. Jahresversammlung im Zeichen Lukullus' Geschichte wurde. Trotz schwüler Momente ist sie in dem Sinn Erfolg und Verpflichtung geworden, als sichtbar neue Zeichen gesetzt wurden, die Einsatz, Vertrauen und Verständigungsbereitschaft erfordern. Sind sie erkannt worden? Willi Treichler

Mitteilungen SVD – Communications de l'ASD

PROTOKOLL UND BERICHT DER 41. GENERALVERSAMMLUNG UND ARBEITSTAGUNG SVD, 6./7. MAI 1980 IN ZÜRICH

Alles war diesmal anders, das Datum, die Reihenfolge des Programms und sogar der nach einem endlosen Winter sonnige Frühlingsnachmittag! Nach einem Blick auf das Tagungsprogramm gingen die Gedanken fast zwangsläufig in die Richtung, was uns denn die Dokumentation «Anderes» bieten würde.

Und richtig, nach der Begrüßung durch unseren Präsidenten Dr. F. Köver im Hotel Zürich, bot bereits der erste Vortrag von Prof. P. Bratley (Universität Montreal/EPFL) Aspekte des «Anderen», resp. «Neuen». Unter dem Titel «Die Technologie im Dienste der Kommunikation» gab der Referent anhand von fünf Beispielen einen Überblick über ganz, teilweise oder noch nicht realisierte Systeme der Nachrichtenübermittlung. Er stellte die Vorteile (u. a. schnelle, jederzeit zur Verfügung stehende Verbindungen) den Nachteilen (u. a. Abhängigkeit von der Technik, Schwierigkeiten bei der Benutzung) gegenüber und konfrontierte die Zuhörer mit der Frage: «Est-ce qu'il est certain que nous recherchions des tâches plus riches?» Sich darüber Gedanken zu machen sei jedem selber überlassen.

Die zweite Präsentation «Dokumentationsadministration mit Textverarbeitungsgeräten» von Dr. B. Stüdeli (Sulzer Winterthur) befaßte sich mit den heute praktizierten Verwaltungsarbeiten mittels Textverarbeitungsautomaten (hier ein Modell CPT 8000). Mit diesem Gerät können nach einmaligem Input aller nötigen Daten der Dokumente, die Literaturbestellung, die dazugehörige Buchhaltung sowie die Nachweise für Karteien und Register bearbeitet werden. Für einen sinnvollen Einsatz dieser Automaten gelten u. a. die folgenden Kriterien: Das System soll einfach in der Handhabung, ohne Programmierarbeiten verwendbar, mit internen und externen Speichermöglichkeiten versehen und mit einer größeren Zentraleinheit kompatibel sein; es soll Such- und Sortierarbeiten selbständig durchführen, die Kosten müssen bei alledem im Rahmen bleiben.

Die praktische Demonstration dieser Arbeiten führten Fräulein M. Rohner und Herr C. Meyer durch. Dabei fehlte auch der bekannte und allgemein beliebte Demonstrationseffekt in Form einer stehengebliebenen Chef-Uhr und eines zu Ende gegangenen Farbbandes nicht, was vom Publikum mit entsprechendem Humor zur Kenntnis genommen wurde.

Man arbeitet schon eine Zeitlang recht erfolgreich mit diesem System und wird bald auch die Verwaltung der Zeitschriftenabonnemente, inkl. dem automatischen Nachführen von Zeitschriftenlisten an die Hand nehmen. In einer letzten Phase soll damit noch die Zeitschriftenzirkulation mit namentlicher Zuordnung der Zeitschriftenleser bearbeitet werden.

Der dritte und letzte Vortrag «Lagerzentralisierung eines Artikelsortimentes» von Herrn Schieß (Organisation Zoller Vevey [Projektleitung]) gab eine Übersicht über Planung und Realisierung eines Großlagerhauses mit Hochregallager der Industrie. Dieser Vortrag war eine Einführung für die am nächsten Tag stattfindende Besichtigung des Lagerhauses.

Am Abend fand man sich – wiederum im Hotel Zürich – zum Apéro ein, dem sich im gewohnten Rahmen das Bankett anschloß. Wieweit danach das (von Insidern immer wieder bezweifelte) Zürcher Nachtleben von der SVD-lern frequentiert wurde, entzieht sich der Kenntnis der Schreiberin; diese kann aus eigener Erfahrung nur die guten Dienste von Gehörschutzpfropfen rühmen, da – jedenfalls in jener Nacht – Zürichs Quartierstraßen recht laut benutzt wurden.

Am Morgen des zweiten Tages war die Welt wieder in Ordnung, wie immer grau, kalt und regnerisch. Wahrscheinlich sind Dokumentalisten doch recht fröhliche Menschen, jedenfalls war bei der Anfahrt zur Besichtigung der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon die allgemeine Stimmung locker bis gelöst.

In der WO angekommen, empfing und begrüßte uns Herr Knuchel, worauf eine Tonbildschau über die Oerlikon-Bührle Holding AG uns die Größe und Vielseitigkeit des Unternehmens vor Augen führte. Gestärkt mit Kaffee und Gipfeli, behangen mit Technik und mehr oder weniger wasserdicht verpackt, schickte man uns dann auf Besichtigungstour.

Hierbei beeindruckten in jeder Beziehung am meisten die Dimensionen und die Präzision. In der Abteilung Metallbearbeitung werden hochpräzise Getriebeteile hergestellt und geprüft, in der Recyclingabteilung trennt man alle bei der Metallbearbeitung anfallenden Abfälle (Späne) von den ihnen anhaftenden Bearbeitungsmitteln und behandelt, resp. verwendet beides getrennt weiter. Beeindruckend war auch die Vorführung des Geschützsortimentes der WO, wobei die 35-mm-Flab-Kanone nach wie vor der Star ist. Zuletzt führte man uns ins Großlagerhaus, von dessen Planung und Realisierung wir am Vortag bereits gehört hatten. Auch hier wieder die Dimensionen, groß, eisenbahnwagengroß und -hoch, das Hochregallager sogar 27 m. — Manch eine(r) von uns mag sich mit einem leichten Gruseln Gedanken gemacht haben, wie man denn *alle* gelagerten Teile wieder aus diesem Labyrinth herausbekommt. Tut man sich doch zuhause mit seinen paar Hundert Büchern schon manchmal schwer! Und wenn dabei nur noch der gutböse Computer helfen kann, funktioniert der denn auch immer (richtig)?

Wieder ins Hotel Zürich zurückgekehrt, setzten wir uns hungrig und müde an die gepflegte Tafel, um uns das von der WO gestiftete Mittagessen munden zu lassen.

Gut gelaunt, frisch gestärkt und/oder leicht schläfrig, begab man sich gegen drei

Uhr in den Konferenzsaal, wo der Präsident Dr. F. Köver die Generalversammlung pünktlich eröffnete. Er begrüßte das Ehrenmitglied Herrn H. Baer, Präsident der VSB, die SVD-Mitglieder aller Regionen und den Präsidenten der Groupe Romand, Herrn S. Willemin.

Es sind keine Anträge zuhanden der Generalversammlung eingegangen. Nachdem Stimmenzähler bestimmt und kurz an den Wahlmodus erinnert war, ging der Präsident an die Erledigung der ordentlichen Geschäfte.

1. Das *Protokoll der 40. Generalversammlung in Lausanne* (Nachrichten VSB/SVD 55 (1979) Nr. 4, S. 172—177),

2.1 der *Jahresbericht des Präsidenten* (Nachrichten VSB/SVD 56 (1980) Nr. 2, S. 71—79) und

2.2 die *Berichte der Arbeitsausschüsse und Regionalgruppen* (Nachrichten VSB/SVD 56 (1980) Nr. 2, S. 76—78) wurden alle einstimmig genehmigt.

Während des vergangenen Vereinsjahres sind die folgenden SVD-Mitglieder von uns gegangen: Herr E. Mollet, Basel, und Herr M. Boesch, Bern. Wir gedenken ihrer in Stille.

2.3 Beim *Arbeitsprogramm für das neue Vereinsjahr* setzt der Präsident die folgenden Schwerpunkte:

Es ist nicht nur Aufgabe des Vorstandes, sich mit den laufenden Geschäften der Vereinigung zu befassen, sondern er muß sich auch über zukunftsorientierte Fragen Gedanken machen. Man hat deshalb vorgesehen, jährlich einmal eine Vorstandssitzung für die Diskussion solcher Fragen zu reservieren. Diese Sitzung kann z.B. in Form eines Brainstormings unter Zuzug eines Gastreferenten stattfinden. Dabei sind utopische Diskussionen und dilettantische Behandlung von Problemen zu vermeiden.

Zur Diskussion vorgeschlagene Themen:

- Berufsethos, Manipulation der Information, Schutz des Publikums vor Inkompetenz von freiberuflich tätigen Dokumentalisten
- Definition des Dokumentalistenberufes, Ausbildungshöhe, Diplom und dessen Voraussetzungen
- EDV und Dokumentation, Datenschutz, Geheimhaltung von Aufträgen und Auftraggebern, wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit/Neutralität.

Im weiteren ist der Vorstand bestrebt, an allen die SVD betreffenden Diskussionen, Konsultationen, Vernehmlassungsverfahren usw. teilzunehmen, sei es durch direkte Stellungnahme oder indirekt, vertreten durch Mitglieder. Alle in maßgebenden Gremien tätigen SVD-Mitglieder werden gebeten, dies dem Sekretär mitzuteilen, damit eine Koordination der Interessenvertretung erreicht wird.

Die laufenden Arbeiten der *Arbeitsausschüsse* werden weitergeführt. Hierbei sind besonders die *großen Leistungen* des Ausschusses für Ausbildung zu würdigen.

Die SVD wurde eingeladen, im neuen VSB-Ausschuß «*Audiovisuelle Medien*» mitzuarbeiten. Von der SVD wurden dazu die Herren T. Tanzer und K. Zumstein delegiert.

Der *Ausschuß für Patentdokumentation und -information* bereitet z.Zt. eine Eingabe an das Amt für geistiges Eigentum vor, um zu erreichen, daß sich

Rivalitäten unter Datenbankfirmen nicht zum Nachteil der Benutzer auswirken. Im *Ausschuß für technische Hilfsmittel* sind wiederum Vorführungen vorgesehen. Die diesjährige Arbeitstagung ist ebenfalls von diesem Ausschuß organisiert worden.

In der *Diskussion zum Arbeitsprogramm* richtet Fräulein H. Bachmann die dringende Bitte an die SVD-Mitglieder, sich zu überlegen, wie sie sich selber sehen, ob überhaupt eine Ausbildung gewünscht wird, und wenn ja, in welcher Form. Man könne sich auch fragen, ob nicht eines Tages die Dokumentalisten durch das rasch zunehmende Datenbank-Angebot ersetzt werden. Fräulein Bachmann ist auch der Meinung, *eine* Vorstandssitzung genüge nicht, um über Zukunftsfragen der SVD zu diskutieren.

Der Präsident entgegnet zum letzten Votum, daß bei richtig gewählter Thematik, guten Referenten und straffer Diskussionsführung eine Sitzung wohl genügen werde. Dem vorhergehenden Aufruf von Fräulein Bachmann fügt er noch bei, daß diese Problematik – soll es zu positiven Ergebnissen führen – partnerschaftlich in der gesamten Vereinigung bearbeitet werden muß. Die Mitglieder können sich auch schriftlich in den Nachrichten VSB/SVD dazu äußern. Der Vorstand kam zum Schluß, daß es für ihn vordringlich sei, sich selber dieser Problematik anzunehmen, d.h., sie nicht einem Ausschuß zu delegieren. Das Arbeitsprogramm wird mit einer Stimmenthaltung genehmigt.

3. Die *Jahresrechnung 1979* (Nachrichten VSB/SVD 56 (1980) Nr. 2, S. 73–75) wird von den Revisoren als richtig befunden. Der Präsident dankt dem Kassier Herrn W. Bruderer und den Rechnungsrevisoren, den Herren G. Gilli und W. Holzer für ihre Arbeit. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.
4. Der *Voranschlag 1980* wird einstimmig genehmigt. Die Mitgliederbeiträge bleiben gleich wie bisher, Einzelmitglieder Fr. 30.—/jährlich und Kollektivmitglieder mindestens Fr. 75.—/jährlich.
5. Den *Vereinsorganen* wird von der Generalversammlung einstimmig *Decharge erteilt*.
6. *Wahlen*

Im Vorstand haben die drei Herren J.-H. Combes, Dr. K. Kägi und Dr. F. Wegmüller demissioniert. Vom Vorstand werden an ihrer Stelle die folgenden drei Personen vorgeschlagen: Fräulein I. Jung, Dr. F. Vuilleumier und Dr. E. G. Wyß.

Von seiten der Generalversammlung kommen keine weiteren Wahlvorschläge. Die drei Kandidaten werden einstimmig gewählt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Köver François, Dr., Contraves AG, Zürich (Präsident)
- Bruderer Walter, Generaldirektion PTT, Bern (Sekretär/Kassier)
- Bachmann Hulda, Neuchâtel
- Egli Jean-Rudolf, Dr., Schweiz. Bankgesellschaft, Zürich
- Gebhard René, Dr., Ciba-Geigy AG, Basel
- Jung Ingeborg, Nestlé SA, Vevey
- Keller Hans, Dr., Alusuisse, Neuhausen
- Mentha Claude, Dr., Schweiz. Wirtschaftsarchiv, Basel

- Pétermann Lucien, Dr., ASUAG, Biel/Bienne
- Schneider Pia, Gruppe für Rüstungsdienste, Fachstellen/Forschung, Thun (Protokoll)
- Stüdeli Bernhard, Dr., Sulzer AG, Winterthur (Koordination)
- Tanzer Thomas, Bibliothek EPFL, Lausanne
- Vuilleumier François, Dr., Bureau d'études et de documentation économiques, Lausanne
- Wyß Edmond G., Dr., Wander AG, Bern
- Zumstein Karl, Bern

Aufgrund der Wahl von Dr. E. G. Wyß in den Vorstand, ist die Stelle des Rechnungsrevisor-Suppleanten vakant geworden. Vom Vorstand wird für diese Vakanz Roland Wiedmer (Eidg. Parlaments- und Zentralbibliothek, Bern) vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt.

Der Präsident teilt mit, daß vom Vorstand weitere Mitglieder in verschiedene Gremien delegiert wurden, und zwar in den VSB-Vorstand, Dr. R. Gebhard, als Redaktor SVD für die Nachrichten VSB/SVD, Dr. E. G. Wyß, und in die paritätische Redaktionskommission, Herr R. Gaß.

7. *Ernennungen*

Dr. F. Wegmüller tritt infolge Pensionierung aus dem SVD-Vorstand aus. Der Präsident dankt ihm für seine langjährige, wertvolle Tätigkeit. Der Austretende arbeitete in verschiedenen Arbeitsgruppen mit und war auch Mitglied der Eidg. Kommission für Fragen der Koordination im Bereich der wissenschaftlichen Dokumentation.

Der Vorstand schlägt der Generalversammlung vor, Dr. Wegmüller zum Ehrenmitglied zu ernennen. Dies wird von der Versammlung mit Akklamation bestätigt.

Dr. Wegmüller dankt für die ihm zuteil gewordene Ehrung und wünscht der SVD sowie ihren Mitgliedern für die Zukunft alles Gute. Er hoffte, dem nachfolgenden Redaktor der «Nachrichten VSB/SVD» eine mit Manuskripten wohlgefüllte Mappe überreichen zu können, und ruft die SVD-Mitglieder zur Zusammenarbeit im allgemeinen und zur Mitarbeit für das Vereinsorgan im besonderen auf. Er meint, daß die in letzter Zeit aufgetretenen Bestrebungen zur Hervorhebung regionaler Eigenart wohl richtig seien, man müsse aber zu vermeiden trachten, daß innerhalb der SVD divergierende Tendenzen überhand nähmen.

In seiner Eigenschaft als VSB-Präsident dankt H. Baer dem Geehrten. Obwohl sie beide — F. Wegmüller und H. Baer — nicht immer einer Meinung gewesen seien, könne die Zusammenarbeit allgemein, wie auch diejenige in VSB und SVD, als beispielhaft gelten. Für Dr. Wegmüller gebe es wenig Trennendes zwischen Bibliothekaren und Dokumentalisten. Als guter Zuhörer und Ratgeber habe er sich immer auch der Sache des Fußvolkes in der Dokumentation angenommen. Auf fachlichem Gebiet habe er sich mit Erfolg um eine enge Zusammenarbeit von wirtschaftlichen Konkurrenten auf dem Gebiet der Dokumentation bemüht, was dank seines Organisationstalentes, seiner Kooperationsfähigkeit sowie der Sach- und Fachkenntnisse auch gelang. Eines der so in Gemeinschaftsarbeit erzielten Resultate ist das «Codeless Scanning»-Verfahren, das zwanzig Jahre nach seiner Entwicklung noch immer verwendet wird.

Das zweite aus dem Vorstand austretende Mitglied, Dr. K. Kägi, war mit Unterbrüchen während vieler Jahre Vorstandsmitglied. Der Präsident dankt ihm für seine lange und wertvolle Tätigkeit, die zur Meinungsbildung Wesentliches beitrug.

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung, Dr. Kägi zum Freimitglied zu ernennen, was mit Akklamation bestätigt wird.

Dr. Kägi dankt für diese Ehrung und bemerkt, er wolle nun jüngeren Kräften Platz machen. Auch er hat die ganze Entwicklung der Dokumentation in der Schweiz mitgemacht und zusammen mit Dr. Wegmüller und weiteren Kollegen das «Codeless Scanning»-Verfahren, von dem weiter oben schon die Rede war, entwickelt. Er ist erfreut, daß innerhalb der SVD nun auch Zukunftsfragen zur Diskussion kommen sollen.

Der Präsident erwähnt noch den letzten der Austretenden, Herrn J.-H. Combes, den er persönlich nur flüchtig gekannt hat und der, weil nicht mehr in der Schweiz weilend, nicht persönlich anwesend sein konnte. Durch den Präsidenten der Groupe Romand läßt J.-H. Combes der SVD die besten Wünsche übermitteln.

8. *Verschiedenes*

In Vertretung von Herrn C. Tchimorin (Schweiz. Depeschenagentur Bern) stellt Herr M. Weber an die Generalversammlung den Antrag für ein «Berufsregister SVD». In ein solches Register sollen Personen aufgenommen werden, die einen SVD-Einführungskurs besucht haben, und die sich über eine mindestens zweijährige, hauptamtliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Dokumentation ausweisen können. Die Berufsbezeichnung würde dann «Dokumentalist(in) BR» lauten. Die Namen der in das Berufsregister aufgenommenen Dokumentalisten wären in den «Nachrichten VSB/SVD» zu veröffentlichen. Der Vorstand wird gebeten, das Problem zu studieren und eventuell in einer Arbeitsgruppe zu bearbeiten.

Der Präsident nimmt den Antrag entgegen und bemerkt dazu, daß darüber im Vorstand bereits diskutiert worden sei. Man kam zum Schluß, daß die Erstellung eines solchen Registers nicht möglich ist, ohne vorheriges Überdenken der Gesamtsituation der SVD, denn es müssen sowohl die Interessen der Kollektiv- wie auch der Einzelmitglieder gewahrt werden. Im übrigen weist der Präsident auf seinen in den «Nachrichten VSB/SVD» 56 (1980) Nr. 2, S. 68–70 erschienenen Artikel «Wozu ein Diplom?» hin, der eine Seite der Problematik des Dokumentalistenberufes beleuchtet. Herr Weber ergänzt seinen Antrag noch dahingehend, daß dieses Register nicht den Charakter eines Fähigkeitszeugnisses haben müsse.

Ihm wird entgegnet, daß somit unter Umständen auch ein Nachweis der SVD-Mitgliedschaft und/oder ein Ausweis über den Kursbesuch in der französischen Schweiz oder in Muttenz und Arbeitszeugnisse (als Praxisnachweis) genügen könnten.

Fräulein Dr. E. Hahn macht darauf aufmerksam, daß die Deutsche Gesellschaft für Dokumentation auch Ausweise über absolvierte Kurse abgäbe, worauf Herr W. Wegmann entgegnet, diese Kurse enthielten doch einiges mehr an Lehrstoff als die Muttenzer-Kurse.

Frau D. Banki fragt, ob alle Einzelmitglieder Dokumentalisten seien, was den

Präsidenten zur Frage veranlaßt, was denn überhaupt der Begriff «Dokumentalist» enthalte? Der Beruf des Dokumentalisten ist wegen seiner Vielschichtigkeit recht schwierig zu definieren, muß ein Dokumentalist doch neben der Beherrschung des fachspezifischen Wissens in der Lage sein, die Anliegen seiner Auftraggeber richtig erfassen zu können, auch wenn eine optimale Definition fehlt. Im übrigen wird momentan in Zusammenarbeit mit der städtischen Berufsberatung Zürich ein Berufsbild «Der Dokumentalist/Die Dokumentalistin» erarbeitet, das in absehbarer Zeit erscheinen wird.

Herr H. Meyer ergänzt die Diskussion mit der Information, daß die Idee des Berufsregisters aus einem Muttenzer-Kurs stamme. Er meint, eines der größten Hindernisse für den Dokumentalisten sei, daß er einen Zweitberuf ausübe. Auch gebe es im neuen Berufsbildungsgesetz keine Möglichkeit, die Dokumentation als «Weiterbildung» unterzubringen. Deshalb könnte auch der Weg der kleinen Schritte gewählt und mit einem Berufsregister begonnen werden. Herr Meyer stellt jedoch den Wert eines solchen Registers, gemessen am Aufwand, sehr in Frage und weist auch auf die Schwierigkeiten einer Abgrenzung gegenüber verwandten Fachgebieten (z.B. Registratur) hin. Er schließt seine Ausführungen mit der Frage: Lohnt sich der Aufwand und soviel Mühe für so wenig Erfolg? Mit dieser (momentan auch für andere in der SVD hängigen Probleme) bedeutungsvollen Frage wird die Diskussion geschlossen.

Der Präsident dankt den Mitgliedern für ihr Erscheinen und der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon für ihre großzügige Einladung und die vorzügliche Bewirtung. Ende der Generalversammlung 16.35 Uhr.

Dank der präsidialen Speditivität konnten die auswärtigen SVD-ler, bevor sie die Fünfuhr-Züge wieder für ein Jahr in alle Himmelsrichtungen auseinanderbrachten, noch schnell im Shopville ihre Züritirggel posten. Es gab auch Privilegierte, die von netten Bekannten getränkt, gespiesen und wieder getränkt, erst nach neun Uhr Richtung Basel und Bern verfrachtet wurden, wobei trotz aller Strapazen zwischen Zürich und Bern ein Teil dieses Protokolls (man merkt), wenn auch zäh aus dem Kugelschreiber fließend, entstand.

Pia Schneider

AUS DER TÄTIGKEIT DES SVD-VORSTANDES

In der 109. Vorstandssitzung, die am 18. September in Bern stattfand, konnten 6 Einzel- und 11 Kollektivmitglieder aufgenommen werden.

- Einzelmitglieder:
- Mme A. Adhémar, 2068 Hauterive
 - Frau U. Gautschi, Staatskanzlei Kanton Bern, 3011 Bern
 - Frau A. Gretler, VPOD Schweiz, 8030 Zürich
 - Hans Locher, Rektorat der Universität Bern, 3012 Bern
 - Mlle Ch. Marmoud, Digital Equip. Corp., 1213 Petit-Lancy
 - Frau B. Winiger, 8103 Unterengstringen
- Kollektivmitglieder:
- Dispersa AG, 8401 Winterthur
 - Finanzverwaltung Kanton Zürich, 8090 Zürich
 - Genossenschaftl. Zentralbank AG, 4002 Basel
 - Janssen Pharmazeutica AG, 6340 Baar
 - Kunstgewerbemuseum Stadt Zürich, 8031 Zürich

PATRIA-Leben, 4002 Basel
 Schweiz. Fremdenverkehrsverband, 3001 Bern
 Redaktion Weltwoche, 8021 Zürich
 Verband Schweiz. Elektrizitätswerke, 8023 Zürich
 Zürcher Kantonalbank, 8022 Zürich
 Zürich Versicherungsgesellschaft, 8002 Zürich

— Die Deutsche Gesellschaft für Dokumentation (DGD) bietet der SVD eine Mitgliedschaft auf Gegenseitigkeit an. Wir nehmen dieses Angebot gerne entgegen; eine Vertiefung der Kontakte bringt neue Impulse für unsere Tätigkeit.

Als offizieller Vertreter der SVD nimmt der Sekretär, Herr W. Bruderer, am Deutschen Dokumentartag in Berlin teil.

— Für die Vorbereitung der Generalversammlung 1981 wird ein Ausschuß von 3 Vorstandsmitgliedern gebildet, der unter dem Vorsitz des Sekretärs die entsprechenden Vorarbeiten an die Hand nehmen wird.

Terminkalender — Calendrier

8.—15.11.	Schweizerische Jugendbuchwoche mit Eröffnung in Bellinzona
10./11.11.	Examens oraux de l'ABS à Neuchâtel
12.11.	Mündliche VSB-Examen in Bern
13.11.	Mündliche VSB-Examen in Zürich
14.11.	Kantonekonferenz der SAB/GTB
20.11.	Sitzung der Prüfungskommission
25.11.80—17.1.81	«Kinderbücher als Weltliteratur». Sammlung Bettina Hürli- mann, ausgestellt in der Zentralbibliothek Zürich
26.11.	Vorstandssitzung VSB
3.12.	Vorstandssitzung SVD in Basel

Meldungen für die folgenden Nummern der «Nachrichten» nimmt gerne entgegen:
 Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken
 SAB/GTB Sekretariat, Hallerstraße 58, 3000 Bern 26, Telefon 031 23 42 33.

Ausbildung und Weiterbildung Formation et perfectionnement

DIPLOMBIBLIOTHEKARENKURSE VSB/ABS 1981

Bern

Der nächste Berner Ausbildungskurs für Diplombibliothekare beginnt am 5. Januar. Das erste Semester dauert vom 5. Januar bis 22. Juni, das zweite vom